



Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, verehrte Bürger und Bürgerinnen

Nach überstandener Saseler Heimatfest, welches, auch vom Wetter begünstigt, wieder gelungen ist, sei André Schneider und seinen Helfern an dieser Stelle aufrichtig gedankt.

Wie Sie alle wissen, setzt sich der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel mit den Geschäftsleuten und allen anderen Institutionen bis auf die sog. "INI" mit Verve dafür ein, dass wenigstens alle bisher vorhandenen Parkplätze an dieser Stelle erhalten werden. Dazu hat ein Mitglied unseres Vereins den Vorschlag des Bezirksamtes Wandsbek marginal verändert, wie Sie auf der ersten Seite unten sehen können. Diesem Vorschlag können wir zustimmen. Wir haben die Hoffnung, dass diesem Kompromiss alle beitreten könnten! Sagen oder schreiben Sie uns Ihre Meinung.

In der letzten Bezirksversammlung vor der Sommerpause ist nämlich der Vorschlag des Bezirks beschlossen worden mit rd. 50 Parkplätzen weniger! Man muss wissen, dass da der große Koalitionspartner SPD vor dem kleineren GAL eingeknickt ist, was vorkommen soll! Wenn die Parkplatzsituation nicht zur Zufriedenheit der überwältigenden Mehrheit gelöst wird, überlegt der Bürgerverein mit anderen Organisationen ein Bürgerbegehren durchzuführen.

Nun aber noch etwas Erfreuliches: Wir haben auf der letzten ARGE Sasel von unserem Regionalbeauftragten Herrn Schmidt-Grunert erfahren, dass die Fußgängerbrücke vom S-Bahnhof Poppenbüttel zum Busbahnhof zum 27. Oktober 2012 errichtet werden soll!

Dietrich Hünerbein
1. Vorsitzender

Florist im Tegelsberg
Barbara Podoll
Hochzeiten • Firmenlieferungen • Trauerfloristik



www.Florist-Barbara-Podoll.de • Tegelsberg 31
22399 Hamburg • Tel. 040 - 602 72 20

250 Jahre Familientradition

Beerdigungsbüro



Beck

„St. Anschar seit 1752“

Fuhlsbüttler Straße 739
22337 Hamburg-
Ohlsdorf

Individuelle Beratung-
Sorgsamste Ausführung

jederzeit erreichbar
040/ 59 18 61

Die nächste Ausgabe
erscheint am
4. Dezember 2012.
Redaktionsschluss: 16. Nov. 2012

Impressum

Herausgeber:
Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel, Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine und in der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek.

V.i.S.d.P.: Dietrich Hünerbein (1. Vors.), Stofferkamp 45a, 22399 Hamburg

Redaktion: Dietrich Hünerbein (komm.)

Verlag: Verlag B. Neumann, Tel.: 040-45 36 06

Druck: DMS-Offsetdruck, Tel.: 040-54 76 57 57

Haben Sie Fragen und Anregungen? Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Ihre Ansprechpartner:

Dietrich Hünerbein Vorsitzender Kommunalpolitik	Tel. 602 15 52 Email: dietrich.huenerbein@t-online.de	Heinrich Schreiber Reisen	Tel. 601 12 43
Ute Mielow-Weidmann 2. Vorsitzende (komm.) Zeitzeugen	Tel. 602 81 35 E-Mail: mielow-weidmann@web.de	Irmgard Weegh Tagesreisen	Tel. 32 59 60 98
Renate Heitmann Schatzmeisterin	Tel. 601 60 91	Joachim Arndt	Tel. 602 30 39
Renate Arndt Marianne Blum 1. Schriftführerin	Tel. 602 30 39 Tel. 23 99 45 00	Besichtigungen Jürgen Fölsch Skatnachmittag	Tel. 606 11 48 Tel. 832 46 79
Erwin Gense Radtouren	Tel. 602 76 44	Rudolf Rath Wanderungen	Tel. 832 46 79
Gerhild Derge	Tel. 602 24 73	Ilse Zels Nordic Walking	Tel. 59 88 95
		Frauentreff	

Für unverlangt eingesandte Manuskripte behalten wir uns Kürzungen vor. Artikel, die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen persönliche Meinungen dar, nicht aber unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion.

Internet: www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de • E-Mail: Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

Geburtstage unserer Mitglieder

Oktober

01.10. Lieselotte Weber
 04.10. Petra Klauhammer
 06.10. Magda Rinck
 14.10. Joachim Heinrich
 18.10. Maria Kröger
 21.10. Petra Loth
 21.10. Klaus Jahncke
 23.10. Renate Arndt
 24.10. Ingeborg Zander
 24.10. Hildegard Hintz
 25.10. Eve-Maria Prüßhaber
 26.10. Wilma Reimers
 26.10. Urte Woost
 27.10. Ernst Habke
 28.10. Elisabeth Struck
 28.10. Ilse Pflüger
 29.10. Traute Petersen
 31.10. Marlen Hilbig

November

04.11. Dörte Zimmermann
 05.11. Uwe Böttcher
 05.11. Rosemarie Iwers
 06.11. Silke Quelle
 07.11. Elfi Helmke
 08.11. Egon Woost

09.11. Christa Kloeßer
 10.11. Thea Blau
 11.11. Renate Gögge
 11.11. Rolf Ahrend
 13.11. Tham Joachim von Pflug
 13.11. Karla Ewert
 13.11. Astrid Joerss
 20.11. Ilse Verwiebe
 21.11. Renate Heitmann
 26.11. Hermann Labe
 27.11. Elke Röhrig
 28.11. Brigitte Bock
 28.11. Gisela Böttcher
 28.11. Regina Strauß
 28.11. Christel Sieloff
 29.11. Waltraut Schumann
 30.11. Walter Wildemann

Dezember

02.12. Willi Schäffer
 06.12. Horst Rogmann
 06.12. Heinrich Schreiber
 07.12. Gerhard Bobles
 08.12. Barbara Kapitza
 08.12. Ellen Kessler
 09.12. Heinz Pfennig
 09.12. Jürgen May

09.12. Bärbel Seidt
 09.12. Lisa Toppel
 10.12. Helga Schütt
 11.12. Hans Jürgen Iwers
 11.12.. Ute Thiel
 13.12. Walter Michelsen
 14.12. Dieter Bessel
 15.12. Ingrid Reitel
 17.12. Herta Oldsen
 19.12. Heide Freese
 20.12. Uwe Lamprecht
 20.12. Knut Fleckenstein
 21.12. Christel Habe nicht
 22.12. Vera Springer
 22.12. Jürgen Pape
 22.12. Eckhard Metzmacher
 23.12. Hildegard Wildemann
 28.12. Rudolf Nedved
 29.12. Ernst-August Harder
 29.12. Christa Döhring
 29.12. Anke Mai
 30.12. Lieselotte Schulz
 31.12. Renate Schwarzloch

*Herzlichen
Glückwunsch!*

Veranstaltungskalender Oktober 2012 - Dezember 2012

Datum	Uhrzeit/Tag	Telefon	Veranstalter	Art d. Veranstaltung	Ort
02.10.2012	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Klönnachmittag	Redder 2b
04.10.2012	15:00 Do	602 24 73	BGV G. Derge / I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof im AEZ
11.10.2012	16:00 Do	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel
11.10.2012	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Info-Abend Pastor Loose	Clubheim Poppenbüttel
13.10.2012	8:30/8:45 Sa	32 59 60 98	BGV I: Weegh	Kohlfahrt	Sasel / Poppenbüttel
15.10.2012	18:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	Forum Sasel
18.10.2012	15:00 Do	602 24 73	BGV G. Derge / I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof im AEZ
01.11.2012	15:00 Do	602 24 73	BGV G. Derge / I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof im AEZ
06.11.2012	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Klönnachmittag	Redder 2b
08.11.2012	16:00 Do	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel
08.11.2012	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Info-Abend	Clubheim TSV Sasel
10.11.2012	10:00 Sa	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Gänsebratenessen	Seedorf am See
15.11.2012	15:00 Do	602 24 73	BGV G. Derge / I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof im AEZ
19.11.2012	18:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	Forum Sasel
09.12.2012	14:00 So	602 81 35	U. Mielow.Weidmann	Weihnachtsfeier	Steigenberger Treudelberg

Wandern wie bisher, jeden 2. Samstag im Monat 9:00 Uhr S-Bahnhof Poppenbüttel
 Nordic Walking jeden Mittwoch 9.00 Uhr Poppenbütteler Schleuse
 Neue Skat - Termine ab Juni 2012. Jeden 2. Donnerstag um 16:00 Uhr.
 Änderungen vorbehalten / Gäste sind Willkommen / Teilnahme auf eigene Gefahr

„Potsdam und das Havelland“

Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel fährt vom
09. bis 15. Juni 2013 (7 Tage) nach Caputh (Havel)

Der reizvolle Ort Caputh liegt direkt an den Ufern der Havel-
seenkette unterhalb Potsdams. In der historischen Ortsmitte
befindet sich das 3-Sterne-Superior-Hotel Müllerhof, in dem
wir wohnen werden. Die Komfortzimmer sind mit Dusche/
WC, Tel, TV angenehm wohnlich ausgestattet.

Reiseverlauf: Sonntag, 09.06.13 : Anreise von Hamburg ZOB
nach Caputh. Gegen Mittag werden wir den brandenburgischen
Ort Wustrau am Ruppiner See erreichen, wo wir im
Café Constance eine Pause einlegen. Wir unternehmen einen
geführten Dorfspaziergang auf Fontanes Spuren und
denen des Husarengenerals Hans Joachim von Ziethen,
dessen Familie über Jahrhunderte hier ansässig war. Nach
einer 2-stündigen Restfahrestrecke werden wir gegen 16.15
Uhr am Hotel sein und vor dem Abendessen Zeit für ein paar
Schritte an die Havel haben.

Montag, 10.06.13: Wir beginnen den Tag mit einer geführten
Rundfahrt durch die Villenkolonie Neubabelsberg, einem
Potsdamer Ortsteil, in dem die früheren Filmstars der UFA
ihren Wohnsitz hatten. Hierbei erfahren wir einiges über die
Häuser und ihre Bewohner. Nach einer kurzen Pause geht
es weiter zum „Belvedere am Pfingstberg“. Dieses wohl
schönste Aussichtsschloss Potsdams kann nur mit einem
10minütigen Fußweg durch den Park erreicht werden. Von

den oberen Aussichtsterrassen schaut man weit über die
Potsdamer Stadt – Parklandschaft und das Havelland. Unser
Spaziergang führt weiter zu einem typisch brandenburgischen
Aussichtsrestaurant, das uns zu einer Kaffeetafel erwartet.
Im unteren Bereich des Pfingstberges steht unser Bus
bereit zur Rückfahrt ins Hotel.

Dienstag, 11.06.13: Wir widmen uns der Residenzstadt Potsdam
und lassen uns das „Neue Palais“ zeigen, das Repräsentationsschloss
des 18. Jahrhunderts von europäischem Rang, in welchem Friedrich II.
im Sommer seine hochrangigen Staatsgäste beherbergte. - Am
Nachmittag besuchen wir das Haus der Brandenburgisch-Preußischen
Geschichte, dem ehemaligen Kutschstall am Neuen Markt. Anschließend
bleibt etwas Zeit für eigene Erkundungen im historischen Zentrum,
bevor es zurück nach Caputh geht.

Mittwoch, 12.06.13: Der Vormittag steht für eigene Unternehmungen
zur Verfügung. Der Ort Caputh lädt ein, entdeckt zu werden. Am
Nachmittag besteigen wir am Anleger Caputh-Gemünde ein Schiff der
„Weißen Flotte“ zu einer Rundfahrt auf dem Schwielosee. Wir haben
die Möglichkeit die Fahrt zu unterbrechen, um das malerische
Inselstädtchen Werder innerhalb von 2 Stunden zu erkunden.

Donnerstag, 13.06.13: Über kleine Landstraßen und eine
Havelfähre kommen wir nach Paretz, ein Dorf mit kleiner Kirche
und einem Schloss, eingebettet in einen Landschaftspark. Es ist
das ehemalige Landgut und die gleichzeitige Sommerresidenz
des Königs Friedrich-Wilhelm III, seiner Frau

Herbstbild

*Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.*

*Oh, stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist Lese, die sie selber hält;
denn heute löst sich von den Zweigen nur,
was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.
(Friedrich Hebbel)*

Zusatz

Wer erinnert sich noch an den wunderschönen
Nachmittag im Kirschencafé des Streuobstwiesenvereins,
wo wir gastfreundliche Menschen kennenlernten,
die sich für den Erhalt der Obstbäume am Kyffhäuser
einsetzten, damit auch nachfolgende Generationen
solche Momente, wie sie Friedrich Hebbel beschrieb,
genießen können?

H.S.

Landschafts- und Streuobstpflgeverein
„Kyffhäusermordrand“ e.V.
Vereinsvorsitzender Frank Meyer
Ernst-Thälmann-Str. 2
06537 Tilleda
Tel.: 034 651/90 285

Hofladen – Selbstverkostung u.v.m.
Kirschcafé: 0160/87 17 127

Ein verregneter Sommer ist schön, weil...

- uns den ganzen Sommer noch keine Mücke gestochen hat.
- das Bier nicht warm wird.
- niemand über unsere Speckröllchen lästert
- es den Angeber-Cabrio-Fahrem so schön ins Auto regnet.
- Frauen nasse T-Shirts sowieso besser stehen.
- wir die perfekte Ausrede haben, faul vor der Glotze zu sitzen.
- kein Mensch mehr Haar-Gel braucht.
- wir 2012 noch keine einzige Sonnenbrille verloren haben.
- wir viel besser schlafen als im Wüstensommer 2003.
- wir schon gar nicht mehr wissen, was Sonnenbrand ist.
- die Wiesen und Wälder so unglaublich grün sind.
- wir ohne Ende Strom (für Ventilator und Kühlschranks) sparen.
- das Waldbrandrisiko bei 0,0 Prozent liegt.
- wir nie den Rasen sprengen müssen.
- wir jeden Tag lauthals ´I´m singing in the rain´ schmettern können.
- Und schon hat alles seine positive Seite, oder? ;-)

Beate Rüsche

Luise und ihrer Kinder. In der Dorfkirche haben wir eine kleine Führung und dann besichtigen wir das gediegene Schloss. Nach einer Mittagseinkehr im „Gotischen Haus“ können, bei einem individuellen Spaziergang, die Dorfscheune, der Park und der Eiskeller besichtigt werden.

Freitag, 14.06.13: Das heutige Ziel ist die Stadt Brandenburg. Mit einer geführten Rundfahrt besichtigen wir vormittags die alte Hanse- und Doppelstadt auf den Havelinseln. Im Restaurant „Bismarckterrassen“ am Marienberg genießen wir einen gemeinsamen Mittagstisch, um danach gutgelaunt durch die Wallanlagen zum nahen Schiffsanleger zu gehen. Dort liegt für uns ein Schiff bereit zur großen Havelrundfahrt. Wir betrachten die Stadt vom Fluss aus, fahren auf der internationalen Wasserstraße, durchqueren die Seenlandschaft und erleben die naturbelassene Havel

Samstag, 15.06.13: Rückreise von Caputh nach Hamburg. Die Route führt uns durch die Prignitz mit einer Mittagspause in der von Fischteichen umgebenen Plattenburg.

Leistungen:

- Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus
- 6 Übernachtungen im Superior Hotel Müllerhof
- Übernachtung inkl. Frühstück und Abendessen
- Fahrer und Bus während der gesamten Reisedauer
- geführter Dorfspaziergang Wustrau inkl. Kirchenbesichtigung
- Kaffeetafel im Café Constance und Kades Restaurant
- Führung Villenviertel Neubabelsberg und Stadtführung Brandenburg
- Eintritt Pfingstberg, Haus d. Brandenb. Geschichte, Schloss Paretz
- Schiffsrundfahrt Schwielowsee und Große Havelrundfahrt
- Mittagstisch Gotisches Haus u. Bismarckterrassen
- 8 x Fähüberfahrten

**Neuwagen • Gebrauchtwagen
Kfz-Reparaturen (alle Marken)**

Petschallies & NFA
Volksdorf • Sasel • Poppenbüttel

Volksdörfer Weg 192 · 22393 HH · Tel.: (040) 600 145 -0
Eulenkrustr. 59-61 · 22359 HH · Tel.: (040) 603 145 -0
Poppenb. Hauptstr. 13 · 22399 HH · Tel.: (040) 606 880 -0
Volksdörfer Weg 182 · 22393 HH · Tel.: (040) 600 185 -0

www.petschallies.de

- 1 kl. Flasche Sekt und Frühstückspaket
- Taxigutschein

Reisepreis im Doppelzimmer: EUR 709,— im Einzelzimmer: EUR 809,—

Wir empfehlen Ihnen das REISERING-Spezial Versicherungspaket (Reiserücktritts-, Reiseabbruch- und Gepäckversicherung)
Reisepreis bis EUR 750,— = Kosten: EUR 21,— p.P.
Reisepreis bis EUR 1000,— = Kosten: EUR 27,— p.P.

Information und Buchung:
Heinrich Schreiber Stadtbahnstraße 9
Tel. 040 60 11 243 22393 Hamburg

Anmerkung
Anmeldung wird verbindlich mit dem Eingang der Anzahlung in Höhe von EUR 70,— pro Person auf das Konto des Reiseunternehmens.

**Kaufen Sie bei unseren Inserenten!
...die mit ihrer Werbung die kostenlose Verteilung dieser vom Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel herausgegebenen Zeitschrift ermöglichen!**

**Alle Menschen sind klug.
Die einen vorher,
die anderen nachher.**

**Das Leben ist zu aufregend, als dass
man gemütlich darin herumsitzen dürfte.
Peter Bamm**

**Es gibt viele Leute,
die die großen Dinge tun können.
Aber es gibt sehr wenig Leute,
die die kleinen Dinge tun wollen.
MUTTER TERESA**

Rathausbesichtigung des Bürgervereins im August 2012

Organisiert durch den Vorsitzenden des Bürgervereins Sasel-Poppenbüttel, Herrn Hünerbein, nahmen 20 interessierte Mitglieder des Vereins am 15.08.2012 an einer Rathausbesichtigung mit anschließender Bürgerschaftssitzung teil

Dem vorausgegangen war eine Einladung des Bürgerschaftsabgeordneten der CDU Dennis Thering, der ebenfalls Mitglied unseres Vereins ist.

Unsere Gruppe traf sich gegen 11:45 Uhr in der Empfangshalle des Rathauses zu einer Führung durch die prächtigen Räume dieses ehrwürdigen Gebäudes. Freundlich empfangen und begleitet wurden wir durch den Kreisvorsitzenden der Jungen Union Wandsbek Sören Niehaus. Das mehr als 100 Jahre alte Gebäude im

Herzen der Hansestadt ist Sitz von Bürgerschaft und Senat und somit auch der politische Mittelpunkt unserer Stadt. Das Rathaus zählt zu den schönsten Gebäuden in Hamburg. Es wurde im Stil der Norddeutschen Renaissance erbaut und ist ein Haus für Staatsbesuche und Veranstaltungen.

Unsere Führung begann über die imposante Treppe hinein in die prachtvollen Säle des Rathauses, wie z.B. in den Bürgersaal, Kaisersaal, den Turmsaal, Bürgermeistersaal und den großen Festsaal. Der damalige Reichtum der Hansestadt spiegelt sich in der Ausstattung der einzelnen Säle wieder.

Unsere Gruppe hatte an diesem Tag einen Sonderbonus. Im Hamburger Hafen lief die MS Deutschland mit den Teilnehmern der Olympiade in London ein. Die Vorsitzende der Bürgerschaft, Carola Veit, empfing die Olympioniken, die zu einem offiziellen Empfang im Rathaus geladen waren. Die Sportler wurden vor dem Rathaus und auf dem Balkon bejubelt und gaben Interviews. Aufgrund der Vorbereitung des Sportlerempfangs und der geladenen Gäste wurde der Ablauf unserer Rathausführung zwischenzeitlich etwas verändert, so dass unsere Führung eine halbe Stunde vor dem Eintreffen der Sportler beendet war. Wir hatten nun das Glück, weiter im Rathaus verbleiben zu können.



Es hat sich wirklich gelohnt! Wir konnten sogar einen Blick auf das Goldene Buch der Freien und Hansestadt Hamburg werfen, als es auf einem Servierwagen an uns vorbeigeschoben wurde. Da das Rathaus zu diesem Zeitpunkt nur Sportler und geladene Gäste betreten durften, konnten wir die Olympioniken ohne Gedränge hautnah begrüßen, Medaillen anfassen und einige Worte mit den Sportlern wechseln.

Gegen 16:00 Uhr folgten wir der Einladung des Abgeordneten der Hamburger Bürgerschaft, Herrn Thering, dem Vorsitzenden des CDU Ortsverbandes Alstertal. Wir diskutierten mit ihm zu Themen der Politik und Wirtschaft, so z.B. zum aktuellen Stand bei der Umgestaltung des Markplatzes Sasel und zu Fragen der Fertigstellung des Bahnüberganges an der S-Bahn Poppenbüttel.

Anschließend nahmen wir für eine Stunde an der durch den Empfang der Olympiasportler verspäteten Bürgerschaftssitzung teil. Eine sportliche Kondition zeigten alle unsere Mitglieder, indem sie den Fahrstuhl nicht beachteten und die endlosen Treppen zur Zuschauertribüne, wenn auch unter Atemnot, erklommen.

In der Bürgerschaftssitzung stand der Doppelhaushalt 2013/2014 zur Debatte. Der Entwurf wurde vom Finanzsenator Dr. Peter Tschenscher (SPD) vorgetragen. Zu diesem Tagesordnungspunkt hörten wir noch weitere Beiträge anderer Fraktionen, die ebenfalls sehr interessant waren.

Im Namen aller teilnehmenden Mitglieder danken wir Frau und Herrn Hünerbein für die gut organisierte und sehr gelungene Veranstaltung.

Rosemarie und Hans-Jürgen Iwers

Eine Reise in Deutschlands Historie

Fortsetzung von Ausgabe 4

Von Bad Frankenhausen haben wir unsere Ausfahrten in die Umgebung gemacht, Richtung Nordosten nach Sangerhausen. Dort haben wir die 1903 entstandene größte Rosensammlung der Welt auf 15 ha mit 55000 Rosenstöcken und 6500 Arten Garten- und Wildrosen bewundert.

Richtung Westen liegt das kleine Barockdorf Bendeleben mit einer einzigartigen wunderbar restaurierten Orangerie. Das Besondere daran war die hohlspiegelartige Dachkonstruktion, die die Sonnenwärme in den Innenraum leitet. Die Geschichte von Bendeleben wurde durch die Adelsfamilie Uckermann geprägt. Sie erwarben das Gut und ließen Schlosspark, Lustgarten und Orangerie, Schloss und weite-

re Barockbauten errichten, die heute noch das Bild des Ortes prägen. Wir besichtigten die Orangerie und machten eine Rundfahrt um den Lustgarten, der mit seinem riesigen Baumbestand und den angelegten Sichtachsen beeindruckte.

Bei unserem Ausflug in die Lutherstadt Eisleben erfuhren wir einiges über das Leben des Reformators und seines Mitstreiters Thomas Müntzer, der auch Theologe war, sich aber als Bauernführer für die gewaltsame Befreiung der Bauern einsetzte. Luther wollte mit der Kraft des Wortes seine Bürger bekehren. Wir erlebten auf dem Schloss Allstedt, einer Kaiserpfalz, dann im Rahmen einer Führung durch die Burg mit Thomas Müntzer einen Auszug aus seiner berühmten

Fürstenpredigt, die er in der Schlosskapelle hielt. Außerdem hörten wir ein Streitgespräch zwischen Luther und Müntzer; dies war ein Auszug aus einem Lutherfilm, in dem die Gegensätze zwischen Luther und Müntzer offengelegt wurden. Nach unserer Reise in die Zeit von Luther gingen wir in der Geschichte ins 10. Jahrhundert zurück und besichtigten das Freilichtmuseum Tilleda mit den Grundmauern einer Königspfalz und die Ottonische Kaiserpfalz in Memleben, auf der König Heinrich I. (936) und Kaiser Otto I. (973) ihre letzte Ruhe gefunden haben. Das nach dem Tod von Otto I. errichtete Benediktinerkloster dient heute kulturellen Zwecken. In der Wasserburg von Heldrungen aus dem 13. Jahrhundert beeindruckten die unterirdischen Gänge von Gebäude zu Gebäude, sie wurden teilweise als Weinkeller genutzt. Hier erinnert eine Gedenkstätte an Thomas Müntzer, der hier eingekerkert war. Hingerichtet wurde er in Mühlhausen. Heute befindet sich in den Gebäuden eine Jugendherberge. Unser letzter Ausflug führte uns in die Bronzezeit nach Nebra. Hier wurde 1999 die Himmelsscheibe von Nebra gefunden. Sie wurde vor 3600 Jahren geschmiedet und ist die älteste Darstellung des Kosmos weltweit. Sie zeigt eine mit Gold belegte Sonne oder einen Vollmond, Sichelmonde, sowie als wichtiges Mittel zur Entschlüsselung der Himmelsscheibe, Sternenhäufen, die Plejaden. Sie gilt als weltweit älteste Himmelsdarstellung, mit der man schon vor über 3600 Jahren in der Lage war, Kalendertermine zu bestimmen.



Wir haben auf dieser beeindruckenden Reise in die Vergangenheit Thüringens und Sachsen-Anhalts im Süden des Kyffhäusergebirges sehr viel gesehen und erlebt. Wir sind durch wunderschöne Landschaften gefahren, haben unser Geschichtswissen aufgefrischt, viele Sehenswürdigkeiten und viele nette Menschen kennengelernt, dafür bedanken wir uns bei Herrn Schreiber sehr herzlich. Es war eine tolle Reise mit hervorragender Reiseleitung, die mit einem gemeinsamen Fischessen beim Klosterfischer in Blankenburg am Harz endete.

Peter und Marlies Otto

„Ein schöner Tag mit guten Freunden“ Eine Schwentine Bootsfahrt am 20.08.2012

Es ging mit dem komfortablen Reisebus zunächst nach Kiel und von dort aus ins grüne Flusstal der Schwentine, um dort in Norddeutschlands schönster Flusslandschaft eine Bootsfahrt zu starten.

Wir zwei Neulinge hatten wirklich Glück gehabt, noch 2 Sitzplätze im Bus zu ergattern und somit auch die Chance, an dieser Ausfahrt teilzunehmen. Auch war mein Rollator dabei kein Hindernis, unsere junge, kräftige Fahrerin hat das spielend bewältigt. Respekt und Dank dafür. Die durchfahrende, altbekannte und vertraute Landschaft von den erhöhten Sitzen aus zu betrachten, war für uns ebenfalls ein Genuss.

Nachdem Kiel in Sicht und es nicht mehr weit bis zum Schwentine Bootsanleger war, konnte dort nach einem kurzen Stopp das Boot geentert werden und es hieß dann auch sogleich „Leinen los“.

Herr Kühl, unser Bootsführer, übernahm zugleich auch die Führung in Form der Beschreibung und Erklärung der Schwentinefahrt u.a. mit dem Vortrag, wie z.B.: Hier sind wir an der letzten Engstelle der Schwentine und an der anderen Seite dieser Straßenbrücke mit dem Durchflussrohr beginnt die erweiterte Mündungsbucht, die in den Hafensbereich endet.

Bei langsamer Fahrt stromaufwärts erklärte er uns weiter, die Länge und Breite sowie die Fließgeschwindigkeit der Schwentine und dass sie, wie zu erraten, weiblich und merkwürdigerweise aus zwei ca. 35 km auseinanderliegenden Quellen mit gleichwertigen Zufluss-Armen entstanden ist.



Diese durchfließen, jede für sich, mehrere Seen. Zusammen ist dieses Gewässer-Netzwerk 89 km lang, mit 25 Seen-Kleinodien praktisch die lebenswichtige nasse „Seele“ des Gebietes „Naturpark Holsteinische Schweiz“!

Doch woher kommt der so fremd klingende Name Schwentine? Der Name ist vermutlich vor Urzeiten vom slawischen 'Swentana', oder baltischen 'sventa' (Heilige), als 'Schwentin' überliefert, (In früherer Zeit aus Dankbarkeit als 'Heiligtum' verehrt: Wasser ist Leben!)

Jetzt erfreuen auch wir uns an diesem sich so unnatürlich erhaltenen Sonderfall von einem landschaftlich, klimatisch und abwechslungsreichen, wunderschönen, hochinteressan-

ten Fluss- und Seengebiet allererster Güte und Einmaligkeit!

Die Bootsfahrt führte bis zum Anleger „Öppendorfer Mühle“, und weil keine Unterbrechung für einen Spaziergang vorgesehen war, erfolgte die flotte Rückfahrt rund um Insel zurück zum Ausgangspunkt und es ging, da sich auch allmählich der Appetit einstellte, mit dem Bus weiter zum reetgedeckten Gasthof Arp zum bereits auf uns wartenden köstlichen Mittagessen.

Da die Zeit durch diesen kulinarischen Zwischenstopp ein wenig knapp geworden war und wir unser gemeinsames Kaffeetrinken, das als weiterer Programmpunkt versprochen war, auch nicht gerne entgehen lassen wollten, mussten wir uns ein wenig beeilen, denn unser weiteres Ziel war der „Einfelder See“ bei Neumünster. Hier konnten wir nun auch den

vermissten Spaziergang von der Seeterrasse aus über einen breiten, sehr schönen Weg nachholen, wobei der direkte Seeblick durch hohe Bäume und Bewuchs seeseitig leider eingeschränkt war; dafür konnte man jedoch auf der anderen Seite des Weges viele elegante, pompöse und moderne Villen mit prächtigen Vorgärten bewundern. Nun aber ging es zurück zur gemeinsamen Kaffeetafel, die bereits im Kaminzimmer des schönen Seeblick Cafés mit grosser Auswahl an Tortenstücken auf uns wartete.

Alles zusammen genommen hat es uns riesig gefallen und es war ein rundum schöner Tag.

Daher gilt unser besonderer Dank an die Organisatoren der Ausgestaltung dieser gelungenen Veranstaltung.

Georg Gützow

Liebe Mitglieder

Im Herbst ist in Europas größtem Kohlanbaugebiet Erntezeit.
Und so wollen wir, nach längerer Zeit, am

Sonnabend 13. Oktober 2012

Einmal wieder dorthin.

Erst fahren wir nach Wesselburen. Dort erwartet uns der Krautmeister Nickels in seiner Werkstatt zu einem Vortrag über die Krautherstellung!!

Anschließend geht es weiter nach Süderhastedt, wo ein leckeres Kohlbüffet auf uns wartet.

Endlich mal sattessen mit Kohl.

Auf der Rückfahrt ist noch Zeit zum Kaffeetrinken.

Der Preis ist inkl. **EUR 47,00**

Die Abfahrt ist um 08:30 Uhr in Sasel, sowie 8:45 Uhr in Poppenbüttel.

Anmeldung bei Frau Weegh, Tel.: 32 59 60 98

Unsere Weihnachtsfeier

findet statt am Sonntag, 9. Dezember 2012, 14:00 bis 18:00 Uhr
im Hotel Treudelberg, Lemsahler Landstraße 45, Bus Nr. 176

Kostenbeitrag für Mitglieder: EUR 10,00 - für Nichtmitglieder: EUR 20,00

Anmeldung bei Frau Mielow-Weidmann per Post (Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg),
per Telefon (6 02 81 35) oder per E-Mail (mielow-weidmann@web.de)



Druckfehler

„Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte bedenken Sie, dass er beabsichtigt war. Unser Blatt bringt für jeden etwas, denn es gibt immer Leute, die nach Fehlern suchen.“

Wenn wir die Meschen behandeln wie sie sind,
so machen wir sie schlechter.

Wenn wir sie behandeln wie sie sein sollten,
so machen wir sie zu dem, was sie werden könnten.

Wolfgang von Goethe

Schöne Brillen?! -Nicht immer, aber immer ...

... *Ceffner*

Harksheider Straße 6
22399 Hamburg
Tel (040) 602 21 80
Fax (040) 602 80 16

**Die Ehe ist ein Versuch,
zu zweit mit den Problemen
fertig zu werden,
die man allein
niemals gehabt hätte.**

Gedanken zu den Vier-Jahreszeiten

Zweiter Teil: Der Sommer

Jetzt, wo die Sonne uns mit kräftigen Strahlen verwöhnt, beginnt mit der Freude auf die Urlaubszeit auch die Sehnsucht, am weißen Strand zu liegen, im Wasser die nötige Abkühlung zu suchen oder in schattigen Wäldern zu wandern.

Wenn es dann richtig heiß wird und, trotz Sonnenschutzfaktor 50, die Haut die natürliche Farbe verliert, macht der Sonnenbrand die Spuren an Deinem Körper voll sichtbar.

Hinzu kommt, dass an den Stränden oder Dünen der Wind den Sand leicht fortträgt und sich vorzugsweise auf die Erholungssuchenden, die sich mit glänzender Hautcreme der Sonne ausgesetzt haben, niederlegt.

Nicht wenige von ihnen sehen danach wie panierte Schnitzel aus. Nun verdrängt auch eine kühle Nacht die Schmerzen nicht ganz und am Tage muss man selbst unter dem Sonnenschirm das letzte Hemd oder die Bluse abstreifen, weil der Schweiß die Garderobe am Körper ankleben lässt.

Aber auch das Wandern in Wäldern und über Wiesen ist in den Sommermonaten nicht unbedingt eine Erholung, denn jetzt schwirren in erhöhter Stückzahl die Mücken und warten darauf, uns Menschen einen Stich zu versetzen.

Hast Du dann eine Bank zum Ausruhen gefunden, kommen von unten und von oben auf leisen Beinchen die Zecken angekrochen und möchten uns das Blut absaugen. Und wehe, sie erreichen ihr Ziel. Da hilft nur noch die Zeckenzange, um sich den Weg zum Arzt zu ersparen.

Ist also das Schwärmen für den Sommer ein Selbstbetrug und gar nicht so schön, wie von den meisten erwartet?

Ich jedenfalls freue mich ebenso über Regentage, denn die Grillwurst schmeckt auch aus der Bratpfanne vom heimischen Herd und das Bier aus dem Kühlschranks im Wohnzimmer zu trinken ist mir lieber als angewärmt am Badestrand.

Günni - Anno 2012

Dritter Teil: Der Herbst

Die schönste und abwechslungsreichste Jahreszeit ist für mich der Herbst.

Die Blätter an Büschen und Bäumen verfärben sich zu buntem Laub, das hinuntergleitet und auf Wege und Straßen fällt.

Jetzt beginnt die so recht erholsame Arbeit der Anlieger und Straßenkehrer, die Hinterlassenschaften der Natur wegzuräumen, um sie in Form von Komposthaufen dem natürlichen Kreislauf wieder zugänglich zu machen.

Auch die Kinder helfen. Sie sammeln Eicheln und Kastanien zum Basteln oder aber in den Zoo zu bringen, wo die Tiere schon auf die Leckerbissen warten.

Nun beginnen auch die vielen Feiertage. Mit dem Erntedankfest fängt es an, denn das Obst ist reif und so mancher Kohlkopf wartet darauf, geköpft zu werden.

In den Kirchen wartet die hohe Geistlichkeit ungeduldig, dass ihnen die Gläubigen von ihrer reichlichen Ernte einen Teil am Altar ablegen.

Auch die Winzer müssen nun zur Weinlese in die Berge und der erste, junge Wein, der Federweißer, wird ausgeschenkt. Dazu gibt es herrlich duftenden Zwiebelkuchen. Doch von

Trauerfall

es hat uns verlassen

Hans-Otto Rauche

den Angehörigen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Wichtige Telefonnummern

Polizei: 110

Feuerwehr und Rettungsdienst: 112

Polizeikommissariat35	Medizinische Notdienste	Beratung und Hilfe	Vätertelefon: 31 76 83 13
Wentzelplatz 1: 4 28 65 -3510	Ärztl. Notdienst: 22 80 22	Telefon-Seelsorge:	Pro Familia: 34 11 10
Sperrung von EC und Kreditkarten: 116 116	Zahnarzt. Notdienst: (01805) 05 05 18	0800 - 111 01 11	CARITAS: 280 14 00
Service/Störungen:	(Mittw. Nachm. U. Wochenende)	42 84 90	Elternkreis Drogenabhängiger 439 511 11
Wasserwerke: 78 19 51	Gift Information: 05 51 - 192 40	Notruf für vergewaltigte Frauen: 25 55 66	Anonyme Alkoholiker und Angehörige: 271 33 53
E.on Hanse: 0180-161 66 16	Tierärztl. Notdienst: 43 43 79	Biff -Beratung für Frauen: 43 63 99	Glücksspiel- und Schuldnerberatung: 280 21 70
Vattenfall: 0180 - 143 9439	Information	Schülerhilfe: 0800 - 19 4 18 00	Demenz / Angehörige www.lotsenbüro.de;
Öffentl. Beleuchtung: 63 96 23 55	Behörden in Hamburg: 115	Arbeitslosenhilfe: 0800 111 04 44	7 07 13 27
Stadtentwässerung: 34 98 60 00	HVV-Fahrplanauskunft: 194 49	Kinderschutzbund: 491 00 07	Bürgerverein
ADAC-Pannenhilfe: 0180 - 2 22 22 22	Flughafenauskunft: 5 07 50	Müttertelefon: 0800 - 333 21 11	Sasel-Poppenbüttel: 602 15 52
ACE-EURO-NOTRUF: 0180 - 2 34 35 36	Sperrmüllabfuhr: 25 76 - 25 76	Zugauskunft: 01805-99 66 33	
Fundbüro: 428 411 3501			

beidem sollte man aber nicht zu viel genießen, sonst bekommst du vom Wein einen Kater und von den Zwiebeln einen Blähbauch.

Das kann einem Bayer nicht passieren, denn auf den vielen Oktoberfesten trinkt man bei zünftiger Blasmusik eine Maß Bier. Maß halten gibt es nicht, weil Weißwurst, Schweinsbraten oder Haxen runter gespült werden müssen. Doch es gibt auch ein paar ernstere Feiertage in dieser fröhlichen, vergnügten Zeit, in der die Tage immer kürzer werden und Dunkelheit am frühen Nachmittag einkehrt.

Da ist Allerheiligen, gefolgt von dem Martins- und dem Volkstrauertag sowie nach dem Buß- und Betttag noch der Totensonntag.

Vorher aber begeht man den Reformationstag. Hier können sich die nicht so Gläubigen die Tage verschönern, indem sie sich als Hexen und Geister verkleiden, von Haus zu Haus

ziehen, um uns Mitmenschen zu erschrecken, denn es ist Halloween. Da bekommt so mancher Kürbis seine Erleuchtung.

Und am Martinstag werden die Gansbestände schon mal vor dem Weihnachtsfest dezimiert. Ausgerechnet an diesem Tag beginnt die Karnevalssaison.

Also, für Stimmung und Farbenreichtum ist auch in der trüben Zeit reichlich Platz.

Wenn dann die Adventstage kommen, beginnt die Vorfreude auf das größte Fest des Jahres.

Was kümmern uns da die Herbststürme, Blitze, Donner und Regen.

Ich jedenfalls werde es mir in unserer beheizten Behausung gemütlich machen und geduldig auf die vierte Jahreszeit, den Winter, warten.

Günni Anno 2012

Innensenator Michael Neumann startet neues Katastrophenwarnsystem für Hamburg Kostenlose Verhaltenshinweise per SMS und E-Mail

18.08.2011

Wenn in Zukunft die Elbe über die Ufer tritt oder ein Großbrand die Anwohner bedroht, erhalten die Hamburgerinnen und Hamburger postleitzahlengenau kostenlose Warninformationen per SMS. Möglich wird dies durch das Fraunhofer-Warnsystem KATWARN, das heute in Hamburg von der Innenbehörde und der Hamburger Feuerkasse eingeführt wird.

Hamburgs Innensenator Michael Neumann startete am 18. August 2011 das neue Katastrophenwarnsystem „Kat-



warn“. (Behörde für Inneres und Sport) Hamburgs Innensenator Michael Neumann: »Im Vergleich zur traditionellen Warnung per Sirene bietet KATWARN den Vorteil, Bürgerinnen und Bürger postleitzahlengenau per SMS und optional per E-Mail warnen zu können und dabei direkt Anweisungen an die Bevölkerung weiterzugeben«. Sicherheitsexperte Ortwin Neuschwander, Beauftragter öffentliche Sicherheit und Frühwarnsysteme am Fraunhofer ISST, fügt hinzu: »Damit können wir verhindern, dass Alarmierungen falsch interpretiert werden und zu Fehlverhalten, im schlimmsten Fall sogar zu Panik führen«.

Allen Beteiligten ist klar, dass derart schwere Gefahrenlagen, in denen die Bevölkerung den Selbstschutz mit in die Hand nehmen muss, selten sind. Aber gerade dieser Umstand macht Systeme wie KATWARN wichtig: »Wir alle sind nicht mehr daran gewöhnt, im Gefahrenfall selbstständig Entscheidungen zu treffen, wir verlassen uns auf die Feuerwehr und Rettungsdienste«, so Ulrich Meissen vom Fraunhofer ISST, in dessen Abteilung KATWARN entwickelt wurde. »Das ist in aller Regel ja auch richtig, aber dennoch müssen Bürger bei schweren Gefahrenlagen auch selbstständig agieren können. Hierfür ist KATWARN genau richtig«.

Denn KATWARN liefert Warnungen von der Feuerwehr und dem zentralen Katastrophendienststab der Hamburger Innenbehörde, die Kurzinformationen zu der anstehenden Gefahr, wie beispielsweise Hochwasser, Großbrand oder Gefahrengutunfall, sowie Verhaltensempfehlungen enthalten. Ein Beispiel: »Sturmflut-Warnung der Innenbehörde, gültig ab sofort, für PLZ 20457, tiefliegende Außendeichgebiete verlassen«.

KATWARN wird von der Stadt Hamburg eingeführt, die auch die Kosten für die Einführung und den Betrieb sowie im Falle einer Alarmierung für das Versenden der Kurznachrichten übernimmt. Die technische Plattform stellt die Hamburger Feuerkasse der Stadt kostenlos zur Verfügung. Dr. Hartwig Essert, Vorstand der Hamburger Feuerkasse, sieht in dem neuen System eine bedeutende Verbesserung: »Als Versicherer haben wir ein Interesse daran, Schäden möglichst vermeiden zu helfen und im Katastrophenfall gering zu halten. Als eng mit Hamburg verbundenes Unternehmen unterstützen wir deshalb die Einführung von KATWARN aus voller Überzeugung, weil dadurch für mehr Sicherheit gesorgt wird«.

Das Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST installiert, schult und betreut das von ihm entwickelte System KATWARN für die Stadt Hamburg im Auftrag der Hamburger Feuerkasse. Für die Bürger ist das System als Dienstleistung der Stadt Hamburg kostenlos. Es entstehen lediglich Kosten für eine normale SMS bei der Anmeldung und ggf. Um- bzw. Abmeldung.

Und so funktioniert KATWARN: Bürgerinnen und Bürger können sich kostenlos über die **Service-nummer 0163-755 88 42** per SMS anmelden - mit dem Stichwort »KATWARN« und der Angabe des Postleitzahlgebietes in Hamburg, für das die Warnung gelten soll (Beispiel-SMS für das Postleitzahlgebiet 20457 rund um den Hamburger Hafen: »KATWARN 20457 hans.mustermann@mail.de«). Die Angabe einer E-Mail-Adresse ist freiwillig. Pro Handynummer kann eine Postleitzahl angegeben werden.

Die Nutzer erhalten dann - falls notwendig - künftig eine Warnung, wenn für den angegebenen Ort eine Gefahrenlage gegeben ist. Wichtig ist, dass ausschließlich Postleitzahlen innerhalb Hamburgs berücksichtigt werden. Bei einer Teilnahme ist zu beachten, dass KATWARN nicht die lokalen Anweisungen von Behörden, Polizei oder Einsatzkräften ersetzt, sondern diese ergänzt. Den Anweisungen ist auch weiterhin unbedingt Folge zu leisten.

Unsere Zeitzeugen berichten:

Walter Schendel, Jahrgang 1928:

„Wenn der Volkstrauertag naht, kehren die Erinnerungen zurück.“



Im Wehrrüchtigungslager (Wenzendorf Kreis Buchholz, November/Dezember 1944) wurden wir gedrillt. Häufig mussten wir ganz früh aufstehen und auf die Äcker marschieren, z. B. kleine Tannenbaum-Setzlinge setzen. Der Boden war gefroren, wir hatten kein Winterzeug. Manchmal sollten wir

Rüben auf den Wagen schmeißen, zurückmarchiert wurde mit Singen. Wegen der verharrschten Wege war das schwer. Zurückgekommen ins Lager, hatten wir großen Hunger. Der Ausbilder, HJ-Führer mit Kordel, sagte häufig: „Weil ihr so schlecht gesungen habt, marschieren wir noch eine halbe Stunde um die Baracken.“ Das Essen war gut. Abends kam der UVD (Unteroffizier vom Dienst), Spinde kontrollieren, wir wurden für jedes kleinste Staubkörnchen bestraft. Ich war damals 16 Jahre alt.

Außerdem erhielten wir eine Ausbildung als Sanitätshelfer. An Puppen übten wir, wie man Verbände anlegt. Im Dezember 1944 sollten wir uns freiwillig zum Kriegsdienst melden. Wer sich freiwillig meldete, bekam eine zusätzliche Woldecke. Es war in den Baracken so kalt und zugig, dass es viele Freiwillige gab. Dann drohte man uns: Wer sich bis eine Woche vor Weihnachten nicht freiwillig gemeldet habe, müsse im Wehrrüchtigungslager bleiben und Holz schlagen oder ähnliche schwere Arbeiten leisten. Da meldeten sich dann alle restlichen Sanitätshelfer freiwillig.

Anfang Januar erhielt ich den Gestellungsbefehl zur Musterung und wurde nach Lauenburg ins Feldlazarett beordert. Ein Oberstabsarzt und ein Leutnant (Arzt) operierten und wir Sanitätshelfer gingen den Sanitätsgefreiten zur Hand. So entsorgten wir z. B. amputierte Glieder und Verbandsmaterial. Aber das Schlimmste für mich war das Zelt „E“, „E“ stand für Exitus. Wenn der Sanka (Sanitätskraftwagen) mit neuen Verletzten von der Front eintraf, wurden die Verletzten zunächst mit ihren Bahren auf

dem Pflaster abgesetzt. Dann bestimmten die Ärzte, wer wohin transportiert werden sollte. Wenn die Ärzte sagten: „E“, betraf das diejenigen, die so schwer verwundet waren, dass die Ärzte keine Hoffnung hatten, sie retten zu können. Um diese schwerstkranken Soldaten kümmerte sich niemand. Wenn sie gestorben waren, mussten wir den Toten die persönlichen Sachen abnehmen, damit diese an die Verwandten weitergeleitet werden konnten. Das war eine belastende Aufgabe, aber sich weigern hieß Meldung, Befehl ist Befehl. Einmal brachte der Sanitäter einen kanadischen schwer verwundeten Flugzeugpiloten, der kam auch ins Zelt „E“. Er starb – ganz allein.

Ihm seine persönlichen Sachen abzunehmen, kostete mich große Überwindung. Mit bloßen Händen knöpfte ich ihm die Uniformbluse auf. Er trug eine goldene Kette mit einem goldenen Kreuz um den Hals – die nun abzunehmen, oh Gott, das ist mir schwer gefallen. Ich musste ihn umdrehen, Jacke auf, Papiere geholt, alles in den Beutel, wie befohlen. In einer Tasche fand ich eine Blechschachtel mit Zigaretten. Dann hatte er eine Brieftasche mit Bildern und einen Ring am Ringfinger. Den sollte ich natürlich auch entfernen. Der Ring saß aber sehr fest. Ich habe ihn deswegen erst einmal ausgelassen, bin zu den toten deutschen Soldaten gegangen und habe das gleiche mit ihnen gemacht und alles dem Offizier ausgehändigt. Ich sagte zu meinem Vorgesetzten, dass ich den Ring nicht abbekommen hätte. Er sagte, ich solle auf den Finger spucken und ihn dann einreiben. „Und wenn das nicht klappt“, sagte er, „schneidest du den Finger ab.“ Das hätte ich nicht über mich gebracht, auch wenn das ein Befehl war. Ich habe das dann aber irgendwie geschafft, ohne den Finger abzuschneiden. Die Sachen wurden den Angehörigen übergeben oder über das Rote Kreuz geschickt. Das Lager musste von Zeit zu Zeit von den toten Soldaten geräumt werden. Dazu kam ein Militärfahrzeug, die Toten wurden aufgeladen und dann irgendwo begraben. Diese Zeit im Feldlazarett war vom ganzen Krieg für mich das Schlimmste. Immer, wenn sich der Volkstrauertag nähert, verfolgen mich diese Bilder. Ich werde sie nicht los.

Bearbeitet: Ute Mielow-Weidmann

Nordic-Walking

Im April 2005, also vor 7 ½ Jahren, starteten wir den Versuch, unsere Veranstaltungsangebote um eine sportliche Aktivität zu erweitern. Seitdem laufen wir einmal in der Woche! Der Mittwochmorgen ist für unsere Teilnehmer zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Pünktlich um 9 Uhr beginnen wir an der Poppenbütteler Schleuse, einen Kreis bildend, mit diversen Streckübungen. Wie intensiv diese ausgeführt werden, liegt im Ermessen jedes Einzelnen. Da ich zu den Einsteigern „der ersten Stunde“ zähle, bemühe ich mich um eine bewusste, spürbare Dehnung diverser Körperpartien. Aber es gibt keinen Zwang!

Unser „harter Kern“ zählt etwa 20 Teilnehmer. Durch neue, aktive Mitglieder beträgt die Altersdifferenz inzwischen 20! Jahre. Dem tragen wir Rechnung, denn jeder soll durch diesen Sport zum körperlichen Wohlbefinden gelangen.

So starten wir nach der gemeinsamen Aufwärmphase zusammen los, aber schon bald lösen sich die schnelleren, und auch meist Jüngeren von der Gruppe und finden ihr besseres Tempo. Ihre etwa 7,5 km lange Strecke führt Richtung Lemsahl, quert die Poppenbüttler Hauptstraße und führt zum Kupferteich.

Am Golfplatzgelände des Golfhotels „Treu delberg“ entlang, über die Furt im Kupferteich und auf der anderen Seeseite wieder zurück. Der Zeitaufwand ist knapp 1 ½ Stunden.

Die Teilnehmer, die es etwas geruhsamer angehen lassen müssen, bleiben diesseits der Hauptstraße und umrunden das Gut „Hohenbuchen“. Diese Strecke von knapp einer Stunde gibt teilweise den Blick auf die Alster frei, denn wir laufen auf der Höhe.

Das Alstertal bietet im Laufe der Jahreszeiten immer wechselnde Motive, so dass man sich nach dem Lauf wohliger auf das nächste Treffen freuen kann.

Unsere Gruppe wurde inzwischen von fußstarken Gehern „unterwandert“! Sie bereichern uns mit ihrem schnellen Gehen ohne Stöcke und nutzen gern die Möglichkeit, mit geringem Zeitaufwand eine Laufstrecke zu absolvieren.

Ein Mitglied, das nicht mehr an dieser Aktivität teilnehmen kann, hat seine Nordic-Walking-Stöcke zur Verfügung gestellt. Ich leihe sie gerne aus, wenn es jemand versuchen möchte, bevor er sich eigene Stöcke zulegt. Informationen bei Ilse Zels am Redder oder unter Telefon 598 895.

Ilse Zels

Hier mal wieder ein Rezept von unserem Mitglied Wolfgang Fründt zum Ausprobieren:



schnell – preiswert – schmackhaft

Pasta mit Haselnuss-Mandelpesto

Zutaten:

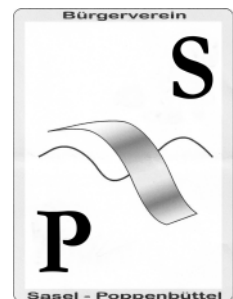
1 Msp. Safranfäden,
 9 El. Rosenwasser,
 1 Bund Petersilie,
 1 kl. Knoblauchzehe,
 50g Haselnusskerne,
 50g geschälte Mandeln,
 12 El. Olivenöl,
 Salz, weißer Pfeffer aus der Mühle,
 400g Pasta (z.B. schmale Bandnudeln)

Zubereitung:

Die Safranfäden in das Rosenwasser rühren und gut eine Stunde ziehen lassen. Die Petersilie gut waschen und grob hacken. Den Knoblauch pellen und in Stücke schneiden. Die Nüsse und Mandeln in einer trockenen Pfanne leicht anrösten, abkühlen lassen und anschließend im Mixer mit 3-4 El. Olivenöl, Knoblauch und Petersilie zerkleinern, restliches Öl nach und nach dazugeben anschl. das Safran-Rosenwasser hinzugeben und alles zu einer Soße mixen. Zum Schluss mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Nudeln kochen und sehr heiß mit dem Pesto übergießen.

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Eintritts-Erklärung



Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

Mitgliedsbeitrag:	Einzelperson	Euro 20,00	Jahresbeitrag
(ab 01.01.2002)	Ehepaar	Euro 35,00	Jahresbeitrag
	Aufnahmegebühr	Euro 2,50	

Hamburg, den _____ (Unterschrift)

Die Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt.
 Wir bitten um Überweisung auf eines der u.a. Konten.

Bankverbindungen:	Hamburger Sparkasse:	BLZ 200 505 50	Konto 1025 210 210
	Sparkasse Holstein:	BLZ 213 522 40	Konto 500 16 528

FRÜNDT

IVD
RDM
VHH
FIABCI

FUNDIERTE IMMOBILIEN- BERATUNG	REGIONAL STARK IM NORDOSTEN HAMBURG	ÜBERZEUGENDE IMMOBILIEN- ANGEBOTE	NACHFRAGE- POTENZIAL FÜR IHRE IMMOBILIE	DISKRETE ABWICKLUNG UND BETREUUNG	TRADITION IM IMMOBILIEN- GESCHÄFT
--------------------------------------	---	---	---	---	---

FRÜNDT
IMMOBILIEN

☎ 040 / 6001 6001

BÜROHAUS SASELER MARKT 1 – 22393 HAMBURG – INTERNET WWW.FRÜNDT.DE – MAIL INFO@FRÜNDT.DE

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN